

Sex, Lügen und Sardinen aus der Dose

Michael Frayns Boulevard-Komödie „Der nackte Wahnsinn“ feiert Premiere im Theater Fatale – Zuschauer sind begeistert

VON JENS SCHÖNIG

NORDENHAM. Was Birgit Glückselig vom Theater Fatale im Vorfeld die Erfüllung eines lang gehegten Traums nannte, kam am Donnerstagabend auch bei den Zuschauern traumhaft an. Zur Premiere ihres aktuellen Stücks „Der nackte Wahnsinn“ erhielten die Darsteller mehrfach Szenenapplaus und zum Schluss Standing Ovations.

Seit knapp 30 Jahren stellt Michael Frayns 1982 geschriebene Komödie ihre jeweiligen Darsteller auf harte Bewährungsproben. Den Darstellern vom Theater Fatale war anzumerken, dass sie auf diese Herausforderung schon lange hungrig waren.

Es geht um eine Schauspieltruppe, die für eine Tournee durch englische Kleinstädte die fiktive Komödie „Nackte Tatsachen“ einstudiert und aufführt. Schon von den ersten Minuten an treten die Macken der Schauspieler und ihre Konflikte untereinander zutage. Mühsam zusammengehalten werden die Mimen mit Zuckerbrot und Peitsche von dem seinerseits zwischen Magen- und beginnender Psychose gratwandernden Regisseur Lloyd (Axel de Grave). Als Regietyrann erniedrigt er vor allem die männlichen Darsteller mit beinahe sadistischer Freude. Als charmanter Frauenflüsterer bringt er zugleich die weiblichen Charaktere für die anstehende Premiere auf Linie und damit das Chaos ins Rollen.

Schussfahrt ins Chaos

Sind die Darsteller im ersten Akt noch geradezu rührend umeinander und um den Erfolg des Stückes bemüht, so treten im zweiten Akt, der das Geschehen hinter der Bühne während der Aufführung zeigt, Eitelkeiten und Feindseligkeiten offen zutage. Der kaum einmal mäßige Erfolg ihrer Darbietungen tut dazu sein



Missbrauch von **Unterbelichteten**: Lloyd (Axel de Grave, rechts) mit seinen Darstellern (von links:) Dotty (Inge Hoppe), Belinda (Jennifer Carstens), Brooke (Birgit Glückselig), Tim (Hans-Gerd Hansing), Garry (René Maréchal) und Freddy (Olaf de Grave)

Foto: jsc

Übriges.

Der dritte Akt zeigt wieder das Geschehen auf der Bühne. Die Tour ist mittlerweile bei ihrer Schlussvorstellung angekommen, in der die Darsteller, vom gegenseitigen Hass längst zerfressen, ebenso desillusioniert wie gleichgültig Dialoge verhunzen und richtige wie falsche Requisiten durch die Szene schieben. Im Epizentrum des Hasses findet sich folgerichtig der psychologische Brandstifter Lloyd wieder. Wohl nicht ganz unbeabsichtigt gleicht sein Auftritt im letzten Akt – mit durch eine Wollmütze verdeckten Augen – einem Gang zur Hinrichtung.

„Der nackte Wahnsinn“ baut auf den klassischen Strukturen der britischen Boulevardkomödie auf: Die Protagonisten irren reihenweise durch Türen, verpassen sich dabei jedesmal knapp und glauben deshalb eine ganze Weile, sie wären allein im Haus. Frayns Komödie fußt auf geplanter Verwirrung, die er mit acht Türen, drei Treppen und einer inflationären Anzahl an Requisiten – allen voran jede Menge Sardinen – auf die Spitze treibt.

Lustvolle Überzeichnung

Die Fatale-Darsteller nehmen diesen dramaturgischen Fehdehandschuh lustvoll auf. In der Farce über die Farce verkörpern sie jeweils zwei Rollen gleichzeitig, arbeiten deren Stereotypen stilsicher heraus und überzeichnen diese, dass es eine Freude ist. Gleichzeitig vermeiden sie es, in Albernheiten zu verfallen.

Sie zeigen unbändige Spielfreude, rasen pausenlos Treppen rauf und runter, drücken sich Unmengen von Utensilien in die Hände, stürzen mehrfach zu Boden und lassen gelegentlich die Hosen fallen. Den Darstellern und Regisseur Ulf Goerges ist mit scheinbar leichter Hand ein tiefschwarzes und zugleich brüllend komisches Psychogramm gelungen.

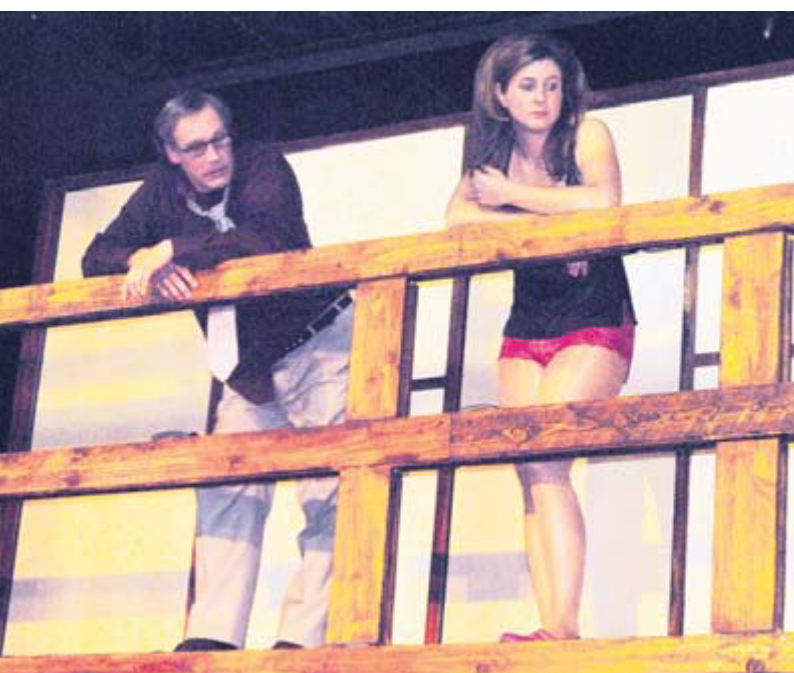
Wenn etwa die gute Seele Tim (Hans-Gerd Hansing) zur Ankündigung der Schlussvorstellung verzweifelt Heiterkeit beschwört, während hinter der Bühne hörbar der Krieg tobt, oder wenn Dotty (Inge Hoppe) sich im letzten Akt sichtlich von ihrem Verstand verabschiedet, findet sich der Zu-

schaer gleichfalls kichernd am Rande des Abgrunds wieder. Ganz so, wie es der deutsche Titel des Stücks, das im Original „Noises Off“ heißt, verspricht: „Der nackte Wahnsinn“.

Das Publikum genoss den zweieinhalbstündigen Psychotrip durch die Abgründe des Theaters hörbar und applaudierte den Akteuren zum Schluss stehend und lang anhaltend. Ulf Goerges wurde von den Fatalen für seine Regiearbeit spontan mit einer Dose Sardinen belohnt.

Auf einen Blick

▷ **Vorstellungen** bis zum 26. November freitags und sonnabends sowie Donnerstag, 3. und 24. November, jeweils um 20 Uhr, außerdem sonntags am 16. und 23. Oktober sowie am 13. November, jeweils um 17 Uhr, Einlass jeweils eine Stunde vorher
▷ **Karten:** Im Vorverkauf 12 Euro, an der Abendkasse 14 Euro.
▷ **Vorverkauf:** Nordenham Marketing & Tourismus, Am Markt 7
www.theaterfatale.de



Wortschwacher Neurotiker und leicht debiles Bühnensternchen: René Maréchal als Garry und Birgit Glückselig als Brooke.

Foto: jsc